

Frau  
Präsidentin  
Dr. Michaela Knabl MEd  
Berufsfachverband für  
Radiologietechnologie Österreich  
Johannes Gutenberg-Straße 3  
2700 Wr. Neustadt

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Bearbeiter/in	Tel <b>501 65</b>	Fax <b>501 65</b>	Datum
	GP-Br/GR	Rosoli Silvia	DW 12061	DW 142061	06.04.2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin Knabl!

Vielen Dank für Ihren offenen Brief, den Sie auch an Frau Präsidentin Anderl gerichtet haben. Frau Präsidentin Anderl hat mich beauftragt, in Ihrem Namen zu antworten.

Die Arbeiterkammer vertritt die Interessen von rund 3,6 Mio ArbeitnehmerInnen in Österreich, darunter natürlich auch die Interessen aller Gesundheitsberufe. Es ist uns allen bekannt, dass es weltweit zu wenig Schutzausrüstung insbesondere für Gesundheitsberufe gibt. Davon sind leider auch, aber nicht nur, RadiologietechnologInnen betroffen. Ich kann Ihnen versichern, dass RadiologietechnologInnen nicht nur in dieser Krise seitens der AK als eine systemrelevante Berufsgruppe gesehen werden, die es – wie auch andere Gesundheitsberufe – ganz besonders zu schützen gilt.

Da wir zurzeit mit einem bestehenden Mangel an Schutzausrüstung konfrontiert sind, ist Kooperation und Zusammenhalt jedoch noch stärker als bisher von Bedeutung, um die Defizite, mit denen Gesundheitsberufe tagtäglich zu kämpfen haben, auszugleichen. Die AK versucht derzeit mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, die Sicherheit der Menschen in den Gesundheitsberufen bestmöglich zu fördern. Allerdings können wir unmittelbar den Mangel an Schutzausrüstung leider nicht beheben. Es gilt daher in erster Linie mit dieser zu wenig vorhandenen Ressource „Schutzausrüstung“ intelligent und effektiv im Arbeitsalltag umzugehen.

Die Arbeiterkammer, insbesondere die MitarbeiterInnen der Abteilung Gesundheitsberufe-recht und Pflegepolitik, haben täglich engen Kontakt mit Berufsangehörigen aller Gesundheitsberufe. Sie werden von uns informiert, beraten und bestärkt, auch in dieser schweren Zeit mit wenig vorhanden Mitteln so umzugehen, dass ein möglichst hoher Schutz für alle die MitarbeiterInnen erreicht werden kann. Das bedeutet auch, gewohnte Bahnen zu verlassen, engere Kooperation und größeres Verständnis für die Gesamtsituation zu entwickeln. Vertrauensvolle Zusammenarbeit, Respekt gegenüber allen Berufsgruppen und Solidarität sind dabei

geradezu überlebensnotwendig. Bevorzugen einzelner Gruppen sind fehl am Platz. Aus unserer täglichen Beratungserfahrung kann ich Ihnen – neben den zu Recht vorgebrachten Beschwerden über mangelnde Schutzausrüstung – auch folgende positive Beispiele berichten:

Insbesondere in Krankenhäusern führt die prekäre Situation oft dazu, dass RadiologietechnologInnen noch enger und abgestimmter mit den anderen Gesundheitsberufen zusammenarbeiten und Lösungen entwickeln, die für alle Beteiligten sinnvoll sind. So übernehmen oft Pflegekräfte – wenn sie über eine ausreichende Schutzausrüstung verfügen – Tätigkeiten, die einen engen Kontakt mit dem Patienten erfordern, wie zB die richtige Lagerung bei der Bildung von RadiologietechnologInnen. Die KollegInnen der Radiologietechnologie können auf diese Weise vor Ansteckung geschützt werden, da sie direkten Kontakt vermeiden können.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Ich bin daher der festen Überzeugung, dass niemand derzeit glaubt, dass die auch von Ihnen vertretene Berufsgruppe nicht systemrelevant sei. Im Gegenteil weiß auch die breite Bevölkerung die Berufsgruppe der RadiologietechnologInnen, insbesondere deren Einsatz in der Krise, hoch zu schätzen. Die von Ihnen geforderte Aufmerksamkeit gegenüber dieser so wichtigen und systemrelevanten Berufsgruppe kann ich Ihnen aus Sicht der Arbeiterkammer jedenfalls zusichern. Das gilt für alle Gesundheitsberufe gleichermaßen, da sie ALLE einen wesentlichen Beitrag dafür leisten, dass Österreich diese Krise so gut wie möglich übersteht.

Ich wünsche Ihnen, aber vor allem den Berufsangehörigen der RadiologietechnologInnen, genügend Kraft, um diese außergewöhnliche Zeit möglichst gesund zu überstehen und freue mich auf weitere Zusammenarbeit mit dem Berufsverband.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen,

Silvia Rosoli e.h.